

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 65.

Donnerstag den 6. März.

1862.

## Bekanntmachung.

Herr Wilhelm Stengel, dormalen Besitzer einer Spritfabrik, Windmühlenstraße Nr. 37, beabsichtigt dieses Etablissement in das Grundstück Nr. 126 Abth. B. des Brand-Catasters, an der Zeiger Straße allhier, zu verlegen. Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich Diejenigen, welche Einwendungen hiergegen zu erheben gesonnen sind, auf, solche binnen 4 Wochen und spätestens bis zum vierten April dieses Jahres bei uns anzubringen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist alle, nicht auf Privatrechtstiteln beruhenden Einsprüche keine Beachtung finden.

Leipzig, am 4. März 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger. Dr. Günther.

## Bekanntmachung.

Zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt wird als diesjährige erste Benefiz-Vorstellung Freitag den 7. März zum ersten Male:

### Der Störenfried,

Lustspiel in vier Aufzügen von Roderich Benedix,  
und

### Sand in die Augen,

Lustspiel in zwei Acten von Eugen Labiche und Eduard Martin, deutsch von Alexander Bergen, aufgeführt werden. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die überaus günstige Aufnahme beider Stücke auf andern Bühnen, verbunden mit dem wohlthätigen Zwecke, eine recht zahlreiche Theilnahme des geehrten Publicums zur Folge haben werde.

Leipzig, den 3. März 1862.

Der Ausschuß zur Verwaltung des Theater-Pensionsfonds.

## Deutsche Waaren in China.

(Auszug aus den über die Handels-Beziehungen zum östlichen Asien von den commercieellen Mitgliedern der preussischen handelspolitischen Expedition (C. Jakob und Fr. W. Grube) erstatteten, von dem königlichen Handels-Ministerium in Berlin als Manuscript durch den Druck veröffentlichten Berichten.)

China ist ein sehr holzarmes Land und es fehlt daran namentlich längs der Küste. Von Singapur und Madras wird zwar vieles eingeführt, doch dürften auch Holzladungen aus den Ostseehäfen noch immer ihre Rechnung in China finden. In Hongkong und Schanghai wird viel Bauholz consumirt, wozu die aus den preussischen Häfen kommenden Hölzer wahrscheinlich dem inländischen Holze vorgezogen würden. Es wird mit dem Bemerken zu Exportversuchen gerathen, daß es zweckmäßig sei, vorerst an eines der Häuser in Hongkong und Schanghai ein vollständiges Muster-Assortiment in kleinen Abschnitten mit genauer Angabe der Dide, Größe und Preise einzuschicken, um zu vergleichen ob es Nutzen läßt. Etwas schwieriger ist die Concurrnz geworden, seitdem große Quantitäten Holz vom Oregon eingeführt werden; dies soll jedoch von Versuchen nicht abhalten. Proviant und Getränke haben namentlich große Bedeutung für Hongkong wegen des Zusammenflusses einer großen Zahl Schiffe daselbst, welche sich dort gewöhnlich versorgen. Es gehen dort gefalzenes Ochsen- und Schweinefleisch, Schinken, Butter, Käse, Hülsenfrüchte, eingemachte Früchte, Biscuits, Rothwein, Sherry, Portwein, Champagner, eine Kleinigkeit Rheinwein, Cognac, Genever, Liqueure, Bier &c. Von allen diesen Gegenständen kommt ein Theil von Hamburg. Diesem Gegenstände wäre mehr Aufmerksamkeit zu schenken, da so viele Artikel aus Deutschland verschickt werden könnten, welche die Schiffe auffüllen, woran es in Deutschland sehr fehlt. Das deutsche Bier hat in China guten Ruf, nur müßte dasselbe sich noch mehr dem englischen Bierre nähern. Der Bierconsum in China ist enorm und deshalb sollte man in Deutschland keine Anstrengung scheuen, um einen Theil desselben befriedigen zu können. Bei der Anlage neuer, auf den Export berechneter Brauereien ist sehr darauf zu achten, daß dieselben so nahe wie möglich den Seestädten liegen, damit der Landtransport das Bier nicht bemerkenswerth vertheuert.

Nach den baumwollenen und wollenen Waaren sind die Metalle unter allen übrigen europäischen Importen von der größten Bedeutung. Eisen wird ziemlich stark in Kanton, Schanghai und den übrigen Plätzen gebraucht. Am meisten gefragt ist Nagelisen in der Marke von Davis Bromfort und Comp. Die Preise sind häufigen Schwankungen unterworfen. Nagelisen kam in einer Sendung 1000 Bund  $\frac{1}{16}$  englische Quadratzoll, 800 Bund  $\frac{1}{4}$  Quadratzoll und 600 Bund  $\frac{3}{16}$  Quadratzoll. Flachstangeisen kam bei einer Ladung von Schanghai circa 1000 Picol  $1\frac{1}{4} \times \frac{1}{16}$  Zoll dick,  $4\frac{1}{2} \times \frac{3}{8}$  Zoll dick. Rundstäbe kamen in derselben Sendung 500 Picol  $\frac{3}{4}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Zoll assortirt. Stahl wird stark consumirt, aber nur prima schwedischer. Imitationen sind gar nicht zu verkaufen. Es waren bei einer Sendung 500 Tonnen von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{8}$  Zoll assortirt. Blei ist ebenfalls ein wichtiger Artikel, welcher meistens von Nordamerika eingeführt wird. Es ist nur bestes weiches Blei zu verwenden. Zink darf nur an die Regierung oder an solche Leute verkauft werden, die zum Verkaufe von Zink amtlich autorisirt sind. Der Artikel wird aus Deutschland bereits in ziemlich beträchtlichen Partien eingeführt. Kupfer und Yellow-Metall ist gut zu verkaufen. Die Chinesen produciren übrigens selbst Kupfer und empfiehlt es sich deshalb nur, sogen. Schiffskupfer (Kupfer in Platten) zuzuführen. Blei in geschlagenen Platten ist nicht anzubringen, trotzdem die Chinesen geschlagenes Blei zu den Thee-Versendungen in großen Quantitäten verbrauchen; sie bieten für das Blei in Blöcken selbst höheren Preis als für geschlagenes und schlagen es selbst. In Messern, Scheeren, Schlössern u. dergl. ist geringer Bedarf, da diese Gegenstände bloß von Europäern gekauft werden. Die Chinesen fertigen alle diese Gegenstände selbst zu gut und zu billig an, so daß selbst England nicht dagegen concurriren kann. Einen guten Absatz finden Metallknöpfe, wenn sie im Geschmack der Europäer gearbeitet sind. Sie werden mit außerordentlich großem Nutzen verkauft, aber der Markt kann leicht übersättigt werden und dann ist's freilich anders. Farbstoffe sind verläßlich, besonders viel wird in Schanghai eine unter dem Namen „Prussian Blue“ bekannte Farbe zum Färben des grünen Thee's gebraucht. Dieselbe kommt aus Deutsch-

\*) Berliner Blau.

Die Red.